

## Veranstaltungsvorschau: Nachhaltigkeitsworkshop bei der Hofer KG in Loosdorf

Mi, 5. Oktober 2011, 9:30 - 15:30

Hofer KG • Hofer Straße 1 • 3382 Loosdorf

### Programm

#### Nachhaltigkeit bei der Hofer KG

Unternehmensgeschichte • CR-Policy des Unternehmens •  
Umsetzungsmaßnahmen zur Nachhaltigkeitsagenda  
Markus Freytag • Hofer KG

#### Weniger Energie in der Flasche

Energieeffizienz in der Getränkeabfüllung  
Mag. Ewald Sarugg • denkstatt GmbH

#### Energieeffizienz durch Verbrauchsanalyse

Die Relevanz von Messungen  
Dr. Georg Benke • e7 Energie Markt Analyse GmbH

#### Logistik bei der Hofer KG

Rundgang im Lager

### Um Anmeldung wird gebeten!

#### Anmeldung/Infos:

[office@energieinstitut.net](mailto:office@energieinstitut.net) • Fax: 01-343 3430-99

Tel: 01-343 3430 (Mag. Mario Jandrokovic)



## Energieeffizienz im Lebensmittelhandel

Dienstag, 20. September • 18:00 - ~20:00 Uhr  
Ottakringer Brauerei AG • 1160 Wien

Nähere Informationen ► Seite 2, 3

### Aus dem Inhalt

Maßnahmenpaket der Sozialpartner	
Beitrittserklärung/Fragen zur Energieeffizienz	Seite 2
Energieeffizienz im Lebensmittelhandel	
Impressum	Seite 3
Erster Umsetzungsbericht der Nachhaltigkeitsagenda	Seite 4

## Die neue Nachhaltigkeitsagenda: Wirtschaft übernimmt Verantwortung

Die österreichischen Sozialpartner haben den Auftrag des Parlaments erfüllt, Vorschläge für Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Performance von Getränkeverpackungen vorzulegen.

Die Vorschläge bestehen aus mehreren Maßnahmenbündeln, die vom Handel, der Industrie und den Sammel- und Wertungssystemen umgesetzt werden.



Stephan Schwarzer, Obmann der ARGE Nachhaltigkeit

Das erste Bündel beinhaltet eine Attraktivierung des Mehrwegangebots. Die Maßnahmen betreffen die Zugänglichkeiten, die Convenience und die Bewerbung. Insbesondere sollen Produkte aus der Region in Mehrweg angeboten werden, die Regionalitätsschiene soll also mit der Mehrwegschiene verknüpft werden.

Die öffentliche Hand, allen voran der Umweltminister, ist gefordert, die ökologischen Aspekte, die für Mehrweggebinde sprechen, zu kommunizieren. Es ist zu hoffen, dass die Konsumenten das Mehrwegangebot der Wirtschaft vermehrt nutzen und somit auch der Wirtschaft eine positive Rückkoppelung geben.

Ein zweites Maßnahmenbündel beschäftigt sich mit der weiteren Optimierung von Einweggebinden. Durch Erhöhung der Recyclingquoten bei Metalldosen und PET-Flaschen soll ihr ökologischer Fußabdruck vermindert werden.

Neuland betritt die neue Nachhaltigkeitsagenda mit der Öffentlichkeitsarbeit gegen Littering. Das Wegwerfen von Gebinden, Zeitungen und Essensresten in der Natur muss nicht sein, meist gibt es bequeme Entsorgungsmöglichkeiten. Öffentlichkeitsarbeit soll den hohen Wert von Sauberkeit im öffentlichen Raum vermitteln.

Allen Beteiligten muss bewusst sein, dass der Erfolg der neuen Nachhaltigkeitsagenda auch in der Öffentlichkeit aufmerksam beobachtet wird. Jetzt wird sich zeigen, ob die im letzten halben Jahr entwickelten Ideen in der Praxis greifen. Alle betroffenen Unternehmen ersuche ich, dort wo sie zum Erfolg der Nachhaltigkeitsagenda beitragen können, um ihre tatkräftige Mitwirkung.

Ihr Stephan Schwarzer

Nähere Informationen ► Seite 2

## Getränkeverpackungen: Ergänzung der Nachhaltigkeitsagenda

**Die Sozialpartner sind sich einig: Für die heimische Getränkewirtschaft braucht es unter anderem mehr Angebote an Mehrweggebinden, höhere Recyclingquoten sowie Maßnahmen gegen das Wegwerfen von Müll auf öffentlichen Plätzen und in der Natur.**

Die österreichischen Sozialpartner – das sind Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer und ÖGB – haben ein Bündel an Maßnahmen beschlossen mit dem Ziel, die ökologische Performance von Getränkeverpackungen zu verbessern. Damit erfüllte man das Ersuchen des Parlaments vom Jänner 2011, Lösungsvorschläge zu einem Thema vorzulegen, bei dem über die Jahre hinweg kein Konsens gefunden worden war.

Hand in Hand mit dem Sozialpartnerbericht wurde eine Selbstverpflichtung der Wirtschaft entwickelt, die eine Basis für die Umsetzung aller vorgeschlagenen Maßnahmen bietet. Diese Selbstverpflichtung ergänzt die bestehende Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Unter den vorgeschlagenen Maßnahmen finden sich folgende:

- ▶ Der ökologische Fußabdruck von Einweggebinden soll verkleinert werden durch Steigerung der Recyclingquote bei Metall Dosen (von 65 auf 70 Prozent bis 2013) und bei PET-Flaschen (Erhöhung von 6.000 auf 9.000 Tonnen pro Jahr bis 2012).
- ▶ Gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll zu einer Sensibilisierung beitragen, sodass Gehsteige und Parks frei von Müll gehalten werden.
- ▶ Der Anteil an Mehrweggebinden sinkt beständig – hier soll ein Trendstopp eingeläutet werden, etwa indem jene Konsumenten, die beim Einkauf Mehrweggebinde bevorzugen, in Zukunft mehr Auswahl haben. Bei Bier sollen so auch die 0,33l-Flaschen schrittweise in Mehrweg angeboten werden. Mehrweg-Glasflaschen sollen im Speziellen dort gefördert werden, wo sie auch tatsächlich ökologische Vorteile bringen, etwa bei Produkten aus der Region mit kurzen Lieferwegen.

Dokumente sind auffindbar unter

[www.nachhaltigkeitsagenda.at](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at)

▶ [Nachhaltigkeitsagenda](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at)



### Ihr Beitritt zur Zusatzvereinbarung 2011 der Nachhaltigkeitsagenda

Mit Ihrer Beitrittserklärung zur Zusatzvereinbarung der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen setzen Sie ein wichtiges Zeichen, dass Sie die Umweltziele der Getränkewirtschaft unterstützen.

**Ihr Beitritt gibt der Position der Getränkeabfüller, Verpackungshersteller, Entsorger und des Handels in der Umweltdebatte mehr Gewicht!**

**Sie finden die Beitrittserklärung auch online!**

[www.nachhaltigkeitsagenda.at](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at)

▶ [Zusatzvereinbarung 2011](#)

▶ [Beitrittserklärung](#)



### 2 Fragen zum Energiesparen im Lebensmittelhandel...

**... beantwortet vom „Energiedetektiv®“ DI Jürgen A. Weigl. Der Energieberater aus Graz hat bei zahlreichen Unternehmen – speziell auch im Lebensmittelhandel – Impulse gesetzt für beachtliche Energieeinsparungen.**

**Frage:** Sie haben in den letzten Jahren allein in der Steiermark 45 Lebensmittelhändler beraten. Ist in dieser Branche besonders viel Energie einzusparen?

**Antwort:** Ja – und erfreulicherweise meist mit relativ einfachen Mitteln. Im Lebensmittelhandel können gerade organisatorische Maßnahmen hohe Einsparungen erbringen. Bei vielen Betrieben sind Einsparpotenziale bis zu 30 Prozent vorhanden.

*Gibt es bei den Händlern Wissensdefizite, auf die Sie besonders häufig gestoßen sind?*

Wie in den meisten Branchen ist die Bewusstseinsbildung ein wichtiger Faktor. Die Energiekosten werden oft als unbeeinflussbar angesehen, das ist aber nicht richtig!

Energiesparen wird für die Branche auch zunehmend wichtiger. Immerhin hat sich der Energiekostenanteil am Umsatz in den letzten zehn Jahren ungefähr verdoppelt.

## Energiekosten sparen im Lebensmittelhandel

**Bei der nächsten Veranstaltung der ARGE Nachhaltigkeit im gemütlichen Ambiente der Ottakringer Brauerei geht es um Energiesparmaßnahmen speziell im Lebensmittel-Einzelhandel.**

Um einen Gewinn von 1.000.- Euro zu erwirtschaften, braucht es im Lebensmittelhandel laut einer deutschen Studie einen Umsatz von rund 50.000.- Euro. 1.000.- Euro an Energiekosteneinsparung sind dagegen mit relativ einfachen Mitteln zu erzielen. Schon deshalb wird weniger Energieverbrauch für den heimischen Handel zu einem immer wichtigeren Wettbewerbsfaktor. Darüber hinaus wird verantwortungsvoller Umgang mit Energie auch von den Kunden zunehmend goutiert, weshalb auch große Anbieter immer deutlichere Zeichen im Sinne des Umweltschutzes setzen.

### Tipps vom „Energiedetektiv“

Für eine Senkung der Energiekosten braucht es nicht unbedingt große Investitionen – oft genügt es, einige einfache Regeln zu beachten. „Der Energiedetektiv“ Jürgen A. Weigl, Energieberater aus Graz, hat schon zahlreichen Lebensmittelhändlern beim Energiesparen geholfen; im Durchschnitt seien immerhin 22 Prozent an Einsparung möglich. Möglichkeiten dafür präsentiert er bei seinem Vortrag in der Ottakringer Brauerei.

Mehr als die Hälfte des Energieverbrauchs machen beim Lebensmittelhandel die Kühlmöbel und Tiefkühlanlagen aus. Moderne Kühlgeräte benötigen bis zu 40 Prozent weniger Strom, doch mit vergleichsweise wenig Aufwand lässt sich auch bei älteren Modellen viel einsparen: Mit Rollos bei Kühlregalen oder einfachen isolierenden Abdeckplatten bei Tiefkühlinseln und Truhen kann der Stromverbrauch um bis zu 30 Prozent gedrosselt werden. Gerade bei Tiefkühlanlagen ist es auch ratsam, die Temperatur zu kontrollieren. Und die Wärme von Lichtquellen in Bereichen, wo gekühlt wird, kostet viel Energie.

Ein weiterer „Großverbraucher“ in Lebensmittelgeschäften ist die Beleuchtung. Leistbare, energie-sparende Lösungen schaffen hier Abhilfe. Es gilt aber auch, jene Leuchten abgedreht zu lassen, die gar nicht



*Zu gut gemeint ist auch daneben: Mit einem einfachen Thermometer kommt man übertrieben tiefen Temperaturen auf die Spur.*

Foto: Der Energiedetektiv®

zur Steigerung der Lichtqualität beitragen.

Sind außerhalb der Öffnungszeiten zu viele Lichter an? Arbeitet die Lüftung auch dann, wenn sie gar nicht benötigt wird? Wird Warmwasser auch an Wochenenden aufgeheizt? – Fragen wie diese gehen im Geschäftsalltag oftmals unter, gehören jedoch zur Routine professioneller Energieberater.

### Förderungen für Umweltschutz

Bei dieser Veranstaltung werden für die Unternehmen auch wertvolle Informationen über Förderungen für den Umweltschutz geboten. Damit Energiesparmaßnahmen in Betrieben möglichst gezielt und effizient gesetzt werden, gibt es eine Reihe von geförderten Energieberatungen, ausgeführt von ausgewiesenen, unabhängigen Spezialisten für betriebliche Energieberatung.

Ebenfalls präsentiert wird die Bundes-Umweltförderung, die schon in den vorangegangenen AGENDA-Ausgaben eingehend vorgestellt wurde.

### Energieeffizienz im Lebensmittelhandel

**Dienstag, 20. September • 18:00 - ~20:00 Uhr  
Ottakringer Brauerei AG • Hopfenboden  
Ottakringer Platz 1 • 1160 Wien**

Holen sie sich praktische Tipps zum erfolgreichen Energiesparen im Lebensmittel-Einzelhandel und zu Förderungen.

Abschließend möchten wir Sie einladen zu einer Jause und Getränken.

**Die Teilnahme ist kostenlos!**

**Wir bitten um Anmeldung!**

[office@energieinstitut.net](mailto:office@energieinstitut.net) • Fax: 01-343 3430-99  
Tel: 01-343 3430 (Mag. Mario Jandrokovic)

[www.nachhaltigkeitsagenda.at](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at) ► Aktuell

### IMPRESSUM:

**AGENDA**, der Newsletter der ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen, ist ein kostenloses Info-Service für die Teilnehmer an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen und Interessierte.

© ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Alle Rechte vorbehalten. Die auszugsweise Wiedergabe des Inhalts ist unter Quellenangabe zulässig.

Auch wenn wir um profunde Recherche bemüht sind, ist die Richtigkeit des Inhalts ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Herausgeber und Medieninhaber: ARGE Nachhaltigkeitsagenda ▪ Wiedner Hauptstr. 63 ▪ 1045 Wien ▪ [www.nachhaltigkeitsagenda.at](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at)

Redaktion: Mag. Mario Jandrokovic ▪ Energieinstitut der Wirtschaft GmbH ▪ Webgasse 29/3 ▪ 1060 Wien ▪ [www.energieinstitut.net](http://www.energieinstitut.net) ▪ [m.jandrokovic@energieinstitut.net](mailto:m.jandrokovic@energieinstitut.net)

Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist eine Arbeitsgemeinschaft gem. § 16 WKG 1998 und wurde zur Unterstützung und Koordination der in der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen enthaltenen Zielsetzungen gegründet.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein Mail an [kajja.klampfer@wko.at](mailto:kajja.klampfer@wko.at)



## Nachhaltigkeitsagenda: Erster Umsetzungsbericht veröffentlicht

Der Umsetzungsbericht enthält die Ergebnisse der Jahre 2008 - 2010 und zeigt, dass die Nachhaltigkeitsagenda der Österreichischen Getränkewirtschaft volle Fahrt aufgenommen hat!

Von Roland Fehringer / denkstatt GmbH

Der folgenden Artikel ist eine kurze technische Zusammenfassung des auch optisch ansprechenden Monitoringberichtes. Nehmen Sie sich bitte Zeit, den Monitoringbericht durchzublättern!

Wie vereinbart, wurden am 30. Juni 2011 der Monitoringbericht 2010 und der Umsetzungsbericht 2008 - 2010 dem Lebensministerium übermittelt. Zusätzlich wurde der Umsetzungsbericht auf der Homepage der WKÖ veröffentlicht\*.

Mehr als 1.000 Firmen sind bereits beigetreten, vorwiegend aus dem Bereich Einzelhandel. Von den etwa 70 Mitgliedern aus den Bereichen Verpackungs- und Getränkehersteller, Handel sowie Sammel- und Verwertungssysteme haben 30 Meldungen abgegeben. Es liegt also noch Potenzial brach. Dennoch, das Zwischenergebnis nach drei Jahren ist beachtlich. Aber alles der Reihe nach:

Ja, die Gebindestruktur hat sich verändert. Die Gebinde der im Jahr 2010 konsumierten 3.290 Mio. l Getränke verursachten normierte Lebenszyklustreibhausgasemission von 383.800 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent. Das sind 10.700 t oder 2,9 % mehr als 2007. Der Mehrweganteil inklusive Fass liegt nunmehr bei 25,3 %.

Seit 2008 wurden mehr als 250 Einzelmaßnahmen mit direktem und indirektem Getränkeverpackungsbezug zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen umgesetzt und an denkstatt gemeldet. Details zur Einsparung von 172.000 t CO<sub>2</sub>-Äqu. Emissionen finden Sie im Umsetzungsbericht.

Wie die Grafik rechts zeigt, haben die Emissionen der Gebinde – exakt wie von den Experten prognostiziert – zugenommen. Die erzielten direkten Einsparungen entsprechen bereits jetzt der Prognose von 10 % für das Jahr 2017! Der fast exponentielle Anstieg der Einsparungen ist darauf zurückzuführen, dass 2010 dreimal mehr Firmen Maßnahmen gemeldet haben als 2008.

Bitte nehmen Sie Abstand davon, Ihr eigenes Firmenergebnis breit zu kommunizieren. Das hervorragende Ergebnis ist das Resultat der ARGE

Nachhaltigkeitsagenda und basiert auf jeder einzelnen Maßnahme, sei sie auch noch so klein. Denn: Alleine zwei Firmen sind für 50 % der Einsparungen verantwortlich; elf für 90 % und 14 für 95 %.

Maßnahme	Einsparungen [t CO <sub>2</sub> -Äqu.]		Summe
	direkte	indirekte	
Erneuerbare Energien	4.400	66.200	70.600
Energieeffizienz	2.500	17.400	19.900
Materialeffizienz	14.300	6.500	20.800
Rezyklat	13.900	2.600	16.500
Transport	3.000	22.400	25.400
Kühlen / Dämmen	-	18.800	18.800
<b>Summe 2010</b>	<b>38.100</b>	<b>133.900</b>	<b>172.000</b>

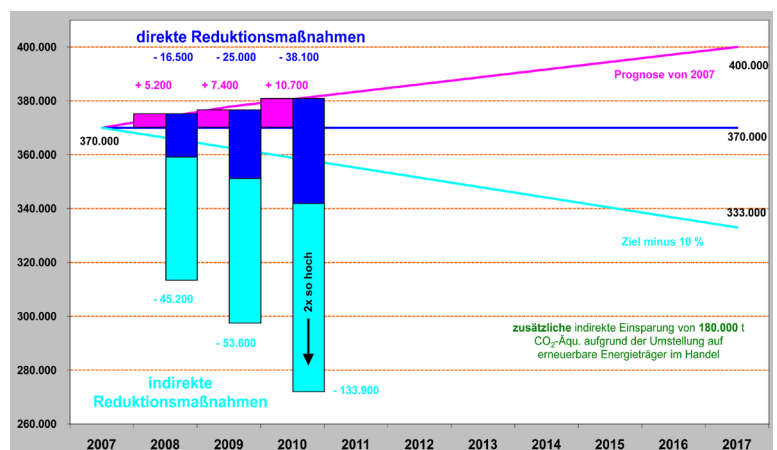
Elf Firmen tragen gemeinsam mit einem Prozent zum Gesamtergebnis bei, dennoch sind deren Beiträge genauso wichtig, da sie die so entscheidende breite Basis der Nachhaltigkeitsagenda sicherstellen.

Die stofflichen Verwertungsziele für PET wurden ebenfalls erreicht:

- ▶ 58 % der PET Getränkeflaschen wurden stofflich verwertet (Vorgabe: 55 %)
- ▶ 6.700 t PET Getränkeflaschen wurden wieder zu neuen PET Getränkeflaschen (Vorgabe: 6.000 t)
- ▶ 4.500 t PET Getränkeflaschen wurden zu Lebensmittelverpackungen verarbeitet (Vorgabe: 3.000 t)

### Ausblick

Die Nachhaltigkeitsagenda und das Berichtswesen gehen natürlich weiter. Im Frühling 2012 werden wieder neue Maßnahmen gesammelt und deren Einsparungen berechnet. Jüngst haben die Sozialpartner ein Maßnahmenpaket für Mehrweg bei Getränkedosen und Flaschen und zur Eindämmung von Littering vorgelegt. Diese Ziele werden ebenfalls im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda abgewickelt.



Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Gebinden sowie direkte und indirekte Einsparungen. Grafik: Roland Fehringer / denkstatt

\*) [http://portal.wko.at/wk/dok\\_detail\\_file.wk?angid=1&docid=1635910&stid=622916](http://portal.wko.at/wk/dok_detail_file.wk?angid=1&docid=1635910&stid=622916)